

## Das Motorrad

Vor dem Gericht in Le Mans gab es einen vergügten Prozess. Eine Frau von vierzig Jahren, als eine ehrbare und fleißige Witwe in ihrer Nachbarschaft bekannt, war der Körperverletzung beschuldigt, noch dazu unter erschwerenden Umständen. Sie hatte nach der Anklage ihrem Vater einige kräftige Ohrfeigen gegeben, ihm das Gesicht zerkratzt und ihn als Abschluss dieser Familienunterhaltung in eine Ecke geworfen, wie einen nassen Lappen. Genau so stand es in dem Protokoll „wie einen nassen Lappen“. Da der Vater aber kein nasser Lappen gewesen war, hatte er sich die Hand verstaucht und eine Klage gegen die unklügeliche Tochter eingereicht.

„Bekennen Sie sich schuldig?“ fragte der Richter.  
„Jawohl, weil er noch lange nicht genug gekriegt hat“, antwortete die Witwe.

„Wie kann man so von seinem Vater sprechen?“ fragte der Richter.

„Weil er's verdient, der Lump. Uebrigens ist er bloss mein Stiefvater.“

„Auch den Stiefvater muss man mit Achtung behandeln. Sind Sie wenigstens dazu bereit, ihn um Verzeihung zu bitten?“

Die Witwe lachte höhnisch.

„Das auch noch! Nicht zu machen! Sehen Sie sich doch das Unglücksgestell erst einmal an.“

Der beleidigte Stiefvater wurde aufgerufen und seine Erscheinung machte Sensation. Neben der vierzigjährigen, kräftigen Tochter stand der Stiefvater, ein ausgemergelter Bursche von zwanzig Jahren, mit einem verlierten Gesicht, bepfältert und verandert. Er hielt sich in gemessener Entfernung von seiner Tochter, die verächtlich ausgespinnen hatte, als sie diesen sonderbaren Papa kommen sah.

„Sie sind also Roger Chaslot, der Stiefvater dieser Frau?“

„Jawohl, da ich ihre Mutter geheiratet habe.“

„Wie alt ist die Mutter?“

Der Stiefvater machte ein etwas verlegenes Gesicht.

„Zweundsiebzig Jahre.“

Der Richter war verblüfft.

„Eine Liebeshesrat war das wohl nicht?“ fragte er, während die Zuhörer, die Zeugen und sogar die Advokaten lachten.

„Liebe war's nicht, wenigstens nicht von meiner Seite“, antwortete Roger Chaslot. „Es war eher das Motorrad.“

Neues Gelächter. Und dann kam allmählich die Geschichte heraus. Die alte Dame hatte eine verspätete Leidenschaft für den jungen Burschen verspürt, der täglich zweimal mit seinem Rade die Zeitungen in den Vorort brachte. Die Liebe zeigte sich erst durch Trinkgeld und Schnaps und wurde dann immer deutlicher. Verdorrte Blüme brennen am besten, sagen die

Bauern dieser Gegend. Die alte Frau warb um den Jüngling so stürmisch, wie das Weib des Potiphar um den keuschen Joseph. Roger Chaslot war nichts weniger als ein keuschen Joseph, er war eher so etwas wie ein Zuhälteramateur, aber gerade deshalb konnte er aus Erfahrung den Wert seiner Gunst. Er wollte sich also teuer verkaufen, und da er die Absicht hatte, sein Geschäft zu vergrössern und zu diesem Zweck ein Motorrad brauchte, stellte er die Bedingung: das Rad, oder mit der Liebe ist's aus. Ans Heiraten dachte der schöne Roger gewiss nicht, aber die Alte liess ihn nicht mehr los.

„Heirate mich und du hast dein Motorrad“, antwortete sie auf alle seine Andeutungen.

Und schliesslich hatte er sie geheiratet. Nun hatte er sein Motorrad und die alte Dame und, was nicht in die Berechnung eingezogen war, eine Stieftochter mit drei Kindern, die den zwanzigjährigen Grossvater bei jeder Gelegenheit Lump und Lausbub nannten. Endlich kam die Wut zum Ausbruch und der Stiefvater erhielt seine Prügel, die er, was eine Seltenheit für ihn war, ehrlich verdient hatte.

Die Tochter wurde unter dem Beifall des Auditoriums freigesprochen. Enttäuscht und ängstlich ratterte der Jüngling Roger nach Hause zu seiner alten Frau.

Er weiss jetzt, dass die Reue noch schneller läuft als ein Motorrad.  
P. B.

# Achtung! der BVZ-Sender

## Die zwei Knoten

Es gibt gewisse Krankheiten, bei denen es dem Patienten arg am Leben geht, das vorletzte Stündlein gekommen ist. Die Kräfte dahin, Haut und Knochen. Und dennoch — es wölbt sich ein mächtiger, strotzender Bauch über den abgemagerten Gliedern! Wasser hat sich in den Geweben angesammelt und kann nicht abziehen.

So etwa ist die Situation unserer Wirtschaft. Kränzlich, mehr noch — krank. Aber aufgedunsen von übermässigen Preisen, Kaufkraft und Reichtum vortäuschend. Und die gedunsenen Preise können nicht abziehen.

Man macht verzweigte Anstrengungen, diese böse Wasserblase aufzusehen. Man sucht den Faden zu finden, den man als befriedigenden Abzugskanal durch die Gedunsenheit hindurchlegen könnte.

Aber es zeigt sich immer wieder, dass jeder Faden bisher zwei hindernde Knoten hatte. An zwei Stellen wird der Kanal verlegt, verknüpft sich das Gewebe.

Wo liegt der erste Knoten? Sondern wir! Die Millionen Arbeiter, deren Löhne zum Teil schon gesenkt sind, hindern nicht. Die Millionen Angestellte schalten gleichfalls aus. Den Beamten wird das Gehalt gekürzt. Jetzt erfahren wir erst, wie geringe Preise die Landwirtschaft für ihre Produkte vom Grosshandel er-

hält. Zählen wir alle die Millionen, Arbeiter, Angestellte, Beamte, Bauern zusammen, rechnen wir noch die Familienangehörigen hinzu. Mein Gott! — Das ist ja fast das ganze deutsche Volk! In welchem winzigem Teile des Volkes liegt ergo der eine Knoten, der vermaledeite Knoten!

Wo liegt der zweite Knoten? Da dreht sich das Spiel. Der zweite Knoten liegt eben in jenen vielen Millionen von Arbeitern, Angestellten, Beamten und Bauern. Er liegt nicht in ihrer „Geschäftsbeurteilung“, er liegt in ihrer geistigen Einstellung. Denn all diese Millionen wissen und können nur das eine: höhere Entlohnung fordern. Sie kennen und können nicht das andere: niedrigere Preise beim Kauf zu fordern. Sie haben noch nicht begriffen, dass auch das Zweite Lohnhöhung ist.

Seltam, gerade dieses, niedrigere Preise von anderen fordern, das können wieder die anderen. Sie wissen, was das bedeutet — nämlich ebensoviel, wie hohe Preise für die eigene Ware fordern. Die Arbeiter und Angestellten aber leiden alle an einer falschen Scham, sie halten es nicht für „fein“, die Preise zu beanstanden. Sie führen den Kampf gerade immer nach der Seite des grössten Widerstandes, nämlich nach der der Arbeitgeber, von denen sie abhängig sind. Und nicht nach der Seite des geringsten Widerstandes, der Verkäufer, die von ihnen abhängig sind.

Man wird also zwei Knoten lösen müssen: einen in den Bilanzen und einen in den Gehirnen. Denn wird alles gehen wie geölt.  
Ibrahim Nierndl.

**SONDERANGEBOT MEINES MOBIL HAUSES**

**SCHLAFZIMMER BIRKE POLIERT 790.-**

Der Richter war verblüfft.

**Teppich-Sensationen**

**Boudé-Teppich** reines Haargarn 16/235 200/200 250/350 300/400 **28- 39- 59- 84-**

**Boudé-Brücke 850** 90/60 cm

**Velours-Brücke 2250** 90/180 cm

**Tournay-Brücke 2950** 90/190 cm

**Der gute Knüppteppich** 70/140 90/190 200/310 245/360 300/415 335/515 **330- 59- 174- 264- 359- 490-**

**Gardinengarnitur** burgstrotzer Mull, reiche Volantform **1050**

**Ripsdekoration** Motif-Musterung, moderne Form m. eleganten Fransen in mod. Farben **16-**

# Der Weihnachts-Verkauf beginnt

**Kammgarn-Tweed** reine Wolle, neue kleine Muster, schöne Farben **175**

**Bedruckt. Crêpe Satin** Seide mit Kunstseide, ca. 80 cm breit **295**

**Veloutine** Wollem. Seide, vorzügl. Qualität, neue Farben, ca. 100 cm **290**

**Crêpe Marocain** reine Seide, moderne Farb., ca. 100 cm **445**

**STRUMPFE**

**Damenstrümpfe** reinwoll. Kaschmir farbig und schwarz **175**

**Herrensocken** mellierte Wolle, Jacquard mit 4-facher Sohle **175**

**WINTERSPORT UND REISE-BERATUNG** KOSTENLOS TAGLICH 4-7 UHR IM 1. STOCK IN DER SPORT-ABTEILUNG

**WEDEN FREITAG**

**RESTE-FREITAG**

**3 SONDERSERIEN**

**Damen-Mäntel** aus vorzüglichem einfarbigem oder melliern Stoffen mit großem Pelzkragen, z. T. auch Pelz-Manschetten ganz gefüttert

**Serie I 1950**

**Serie II 29-**

**Serie III 49-**

**DAMENWASCHE**

**Hemd hose** farbig Batist, mit Spitze **195**

**Nachthemd** aus farbig. Batist, mit Spitze, und eingesticktem Motiv **195**

**Nachthemd** mit langen Ärmeln, Stickerei und Spitze **290**

**Schlafanzug** farbig Batist, reich bestickte Weste, lange Ärmel **490**

**BETTWASCHE**

**Bettgarnitur** Linon 1 Dackelbezug 135/200, 1 Kissenbezug 87/150 und 1 Kissenbezug reich bestickt 80/100 cm **875**

**Laken** kräftiger Dauph., 146/225 **425**

**HAUSWASCHE**

**Jacquard-Tischtücher** Halblein 165/165 **495** Halblein 130/160 **345**

**Teedecke** weiß Kunstseide m. Indanthren-Knoten 130/190 **490** 130/160 **550**

**Stubenhändtücher** halbleinen Drell od. Jacquard Stock 48/110 **050** 1/2 Dutzend **445**

**WIRKWAREN**

**Damen Schläpfer** reine Wolle, feingestrickt (Steigerung 075) Größe 42 **550**

**Kinder-Schläpfer** angeraut, farbig, in allen Größen **115**

**HANDARBEITEN** gezeichnet auf gutem Halbleinen, Kreuz- oder Spannstich

**Kissenplatten** mit Rücken, 40/60 cm **075**

**Tischdecke** reud 120 cm Ø **245** 160 cm Ø **490**

eckig 142/170 140/200 80/80 **445** **645** **135**

**JEDEN MITTWOCH: SONDERANGEBOTE ZUM N+J-Kindertag!**

»Gr Solissen und Feinsten«

»Weihnachts-Ausstellung in der Spielwaren-Abteilung«

**NISRAEL**

BERLIN C2 - SPANDAUER STRASSE - KÖNIGSTRASSE - GEGRÜNDET 1815

# Flugboot schon vor zwanzig Jahren

Die Versuche des „Aeronautik“-Ingenieurs Grawert / Landungen und Starts auf der Dahme  
Seltsamer „Amerika-Flug“

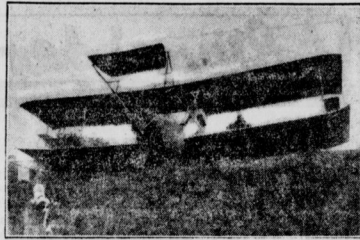
Die Welt verjagt schnell. Alle Augen sind auf das Riesenschiff „Do X“ gerichtet, das in kurzer Zeit zur Überquerung des Ozeans starten wird. Wer denkt aber in diesen Tagen noch daran, dass vor zwanzig Jahren unter ungeheurer Jubel der Bevölkerung das Flugboot des Ingenieurs Fr. Grawert von Tempelhof nach Tegel rollte, dass sowohl vom Lande als auch vom Wasser aus seine Flugfähigkeit schnell bewies.

Der „Aeronautik“-Ingenieur Fr. Grawert ging aus dem Schiffsbau hervor. Das braucht nicht zu verwundern. Der Schiffsbau hat manchen Pionier der Luftfahrt hervorgebracht, man denke nur an Hugo Heme, der als Modellstecher zuerst Wasserschrauben baute und dann eine riesige Propellerfabrik begründete. Grawert lebte längere Zeit in Amerika und wurde durch seine Erfindungen (Grawert Shipppropeller, Grawert Explosions-Turbine, Auto-Flyer-Boot usw.) ein schwerreicher Mann. Dazu wurde er sehr gefeiert, sein Name war in der gesamten zivilisierten Welt bekannt.

Schon in Amerika befasste sich Grawert mit der aufkommenden Aviatik, er lieferte den Brüdern Wright eigene Steuerkonstruktionen für ihre ersten Flugmaschinen. Dann zog es den Aeronautik-Ingenieur nach Deutschland zurück, um hier sein für damalige Zeiten grosses Projekt, ein fliegendes Boot, das aber auch auf dem Lande starten und niedergehen konnte, also ein Amphibienflugzeug, auszuführen.

Im Jahre 1909 gelang es Grawert, in eigener Werkstatt in einer Wellblechhalle in Tempelhof sein Flugzeug fertigzustellen. Das Gerippe bestand aus Aluminiumrohren, die mit Seidenstoff bespannt wurden. Die Flügel dieses Schiffsdoppeldeckers hatten eine Fläche von etwa 30 Quadratmetern. Der Rumpf, zur Auf-

nahme von vier Personen bestimmt, war als Boot ausgebildet. Am Heck und Bug je ein Rad. Es muss noch bemerkt werden, dass den Flügeln die Form von Schiffspropellern zugrundegelegt wurde. Die Hubkraft sollte dadurch gesteigert, jeder Lufttrübe in Arbeit umgewandelt werden. Dazu wurden unter



den Flügeln noch vertikale Segel angebracht, die beim Start grössere Windmassen auffangen sollten; beim Fluge wurden die Segel eingezogen.

Vor genau zwanzig Jahren, im November 1910, wurden die ersten Flüge durchgeführt. Grosses Aufsehen erregte es schon,

als die Maschine von Tempelhof nach Tegel durch die Strassen Berlins gerollt wurde. Als dann aber das Boot Flüge von mehreren Kilometern in etwa 8 Metern Höhe durchführte und dann auf der Dahme bei Grünau mehrere wühlängere Starts und Landungen ausführte, brachte in- und ausländische Presse spaltenlange Berichte über diese „unerhörte Sensation“. Zum Unterstellen seines Flugbootes hatte sich der Erfinder in Grünau eine zweite Wellblechhalle errichtet, die für Monate das sonntägliche Ziel zahlloser Ausflügler war.

Aber dann kommt die Riensensation. In Zellen, dem Gehirntest des Erfinders, verbreitete am 1. April 1911 eine dort erscheinende Zeitung die Nachricht, dass Grawert, von Berlin kommend, am 9. April in der Nähe auf der Oder mit seinem Flugboot landen würde und nach einigen Probeflügen über der Heimatstadt den für drei Tage berechneten Flug nach Amerika durchführen werde. Eine ungeheure Erregung bemächtigte sich der Stadt und ihrer Umgebung. Mit Rüstern, Autos, Fuhrwerken und zu Fuss zogen die Flugbegeisterten nach der Oder. Nur Grawert, der in Berlin über neuen Konstruktionsplänen brütete, wusste von nichts, noch nicht einmal von der Tatsache, dass er das Ziel eines Aprilscherzes geworden war.

Ein Krebsleiden setzte dem Leben des Erfinders ein allzu schnelles Ende. Noch auf seinem Krankenbett, entwarf der geniale Grawert Verbesserungen zu seinem Flugboot und anderen lufttechnischen Erfindungen. Nach seinem Tode geriet der „Aeronautik“-Ingenieur, der sein Vermögen für seine Erfindungen restlos geopfert hatte, schnell in Vergessenheit. An diesen Pionier heisst zu denken, ist doppelte Ehrenpflicht.

Wynands.

## Der Leichenfund im Landwehrkanal

Die Herkunft des Papiers jetzt festgestellt — Der Tote noch immer unbekannt

Grosse Aufregung riefen Ende Juni und Anfang Juli Funde hervor, die am Landwehrkanal an verschiedenen Stellen gemacht wurden. Wie seinerzeit ausführlich berichtet wurde, landete man dort aus dem Wasser umfangreiche Pakete, die Teile eines männlichen Leichnams enthielten. Die Verstümmelung des Toten deutete darauf, dass er das Opfer eines Verbrechens geworden war.

Jetzt ist durch die Ermittlungen geklärt, dass die Zeitungen und Zeitschriften, mit denen die Pakete umhüllt waren, aus einem Haushalt im Hause Blumes Hof 12 stammen. In diesem Haushalt hat am 21. Juni oder kurz darauf ein Verkauf von Zeitungen und Altpapier an den Produkthändler Paul Grass aus der Körnerstrasse 21 stattgefunden. Grass hat bald nach dem Ankauf des kleinen Postens aus der Wohnung seinen gesamten Bestand an Altpapier der Grossprodukthandlung von Molkenhain in der Eisenbahnstrasse in Halensee zugeführt. Die Firma Molkenhain wieder versandte die bei ihr gesammelte Makulatur in einem besonderen Wagon vom Bahnhof Halensee an eine Kartonfabrik in Gross-Sirch in Kreise Sorau. Es kann aber auf Grund besonderer Umstände als sicher gelten, dass die zum Einwickeln der Leichtteile benutzten Zeitungen und Zeitschriften nicht aus Berlin herausgekommen sind;

es muss vielmehr angenommen werden, dass der oder die Täter das Papier in Berlin an sich gebracht haben. Die Frage, auf welchem Wege das geschehen ist, ist für die Untersuchung von ausschlaggebender Bedeutung. Das Verbrechen dürfte in der Zeit vom 13. bis zum 25. November verübt worden sein.

Trotz aller Bekanntmachungen sind bisher keinerlei zutreffende Mitteilungen über die Persönlichkeit des Toten eingegangen. Es muss also angenommen werden, dass die Leute, die den Ermordeten kannten, ihn auch jetzt noch aus diesem oder jenem Grunde abwesend glauben, es ist sogar möglich, dass der Täter einen Grund für das Fernbleiben eronnen und vorgeläuscht hat, um die Entdeckung des Mordes solange wie möglich hinauszuschieben. Weiter ist die Annahme, dass es sich um einen Ausländer handelt, der beschussweise in Berlin war, nicht von der Hand zu weisen. Der Mangel an Mitteilungen ist um so auffälliger, als die Tote ein Mann von der ungewöhnlichen Grösse von über 1,90 Meter war. Der Unbekannte hatte kräftige, jedoch schlanke Gestalt, war etwa 30 bis 40 Jahre alt, hatte ungewöhnlich breiten Kopf mit dunklen vollen, etwas melierten Haar, an der Stirn sogenannte „Geheimratsecken“, längliches Gesicht und sehr gutes Gebiss.

Das Bemerkenswerteste an diesem rätselhaften Fall ist der Umstand, dass der Täter sich die grösste Mühe gegeben hat, das Gesicht der Leiche unkenntlich zu machen.

Man muss daraus schliessen, dass der Mörder zu seinem Opfer in nahen, anderen Personen bekannten Beziehungen stand, und er sich sagen musste, dass man bei Feststellung der Persönlichkeit des Toten auch sofort auf ihn als den Urheber der Tat kommen werde. — Unter Hinweis auf die ausgesetzte Belohnung von 1000 Mark werden nochmals alle, die zur Aufklärung irgendwie beitragen können, gebeten, ihre Mitteilungen der Mordinspektion im Polizeipräsidium zukommen zu lassen.

## Drei weitere Altersheime in den Bezirken Treptow, Steglitz und Spandau

Der Magistrat Berlin lässt der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage zugehen, in der er um die Genehmigung zur Errichtung von drei weiteren Altersheimen in den Bezirken Treptow, Steglitz und Spandau bittet.

Das Altersheim im Bezirk Treptow soll auf einem Grundstück im Ortsteil Alt-Glienicke, Normannenstrasse, errichtet werden. Die reinen Baukosten sind auf 384 374 Mark veranschlagt, die Nebenkosten, wie Erläuterung an den Grundstücksstock, Anliegerbeiträge u. a. m. betragen 91 634 Mark, so dass die Gesamtkosten sich auf 474 908 Mark belaufen. Es sind 69 Wohnzimmern mit hundert Betten in Aussicht genommen.

Das Grundstück für das Altersheim im Bezirk Steglitz liegt in der Rückertstrasse. Die reinen Baukosten betragen 458 600 Mark, dazu die Nebenkosten 87 200 Mark, Gesamtsumme 545 800 Mark. Es sind hier 74 Wohnzimmern mit 92 Betten in Aussicht genommen.

In Spandau soll das Altersheim auf einem bereits der städtischen Wohlfahrtsverwaltung gehörigen Grundstück in unmittelbarem Anschluss an das bestehende Friedrich-Wilhelm-Viktoria-Bürger-Hospital Adnanstrasse, Ecke Melanchthonstrasse errichtet werden. Die Baukosten sollen 132 500 Mark betragen. Es sind 30 Wohnungen mit 33 Betten in Aussicht genommen.

Die Wohlfahrtsdeputation hat die Bauvorhaben einstimmig bewilligt. Kämmereramtliche sollen nicht in Anspruch genommen werden.

Am 1. Dezember werden unsere Postbesitzer keine Unterbrechung in der Zeitungszustellung zu befürchten haben, wenn sie das Abonnement sofort beim zuständigen Postamt erneuern. Es genügt, einen entsprechenden Zettel mit genauer Adresse dem Briefträger mitzugeben oder unfrankiert in den nächsten Briefkasten zu werfen.

Mitte Dezember elektrische Stadtbahn bis Mahlsdorf. Obwohl die zur Durchführung des elektrischen Betriebes der Stadtbahn bis Mahlsdorf notwendigen Bauarbeiten auf den Bahnhöfen Kaulsdorf und Mahlsdorf sich voraussichtlich noch

bis zum Mai nächsten Jahres hinziehen werden, wird — wie die Reichsbahndirektion Berlin mitteilt — der elektrische Betrieb bis Mahlsdorf voraussichtlich jedoch schon Mitte Dezember aufgenommen werden. Die bis jetzt in Kaulsdorf endenden Stadtbahnzüge werden dann bis Mahlsdorf durchgeführt werden. Mit der Aufnahme des elektrischen Betriebes bis Mahlsdorf wird in Kaulsdorf der Bahnsteig für die Dampfzüge nach Strausberg fortfallen; infolgedessen werden auch die Strausberger Züge nicht mehr in Kaulsdorf halten. Beim Umbau der Strecke bleibt der Bahnhof Biesdorf jedoch in seiner bisherigen Form bestehen.

## „Das Blaue Band der Höflichkeit“

Neuer Wettbewerb des „8 Uhr-Abendblattes“

Nie sind die Anforderungen an die Verkäuferenschaft höhere als in der Weihnachtszeit, in der das Verkaufspersonal oft einen Käufersturm zu bestehen hat. Da heisst es, seine Norven, seine Laune beherrschen. Wer als Verkäufer oder Verkäuferin das kann und dazu noch ein liebenswürdiges Lächeln, eine höfliche Auskunft, eine angenehm sachliche Beratung als Gratisgabe gibt, hat gewiss Anrecht auf „das Blaue Band der Höflichkeit“. Deshalb also:

Achtung, Verkäuferinnen und Verkäufer Berlins! Das Publikum und das „8 Uhr-Abendblatt“ beobachtet Euch! Der Kampf um das Blaue Band hat begonnen. Als Schiedsrichter ist das gesamte Publikum zur Mitwirkung aufgerufen. Jeder Kunde wird gebeten, der Redaktion des „8 Uhr-Abendblattes“ eine Verkäuferin oder einen Verkäufer, über dessen höfliche und entgegenkommende Art er sich bei Einkäufen in der Zeit vom 15. November bis zum 20. Dezember gefreut hat, namhaft zu machen mit kurzer Begründung und Benennung des betreffenden Geschäftes. 500 Verkäuferinnen und Verkäufer werden dann unter dem Weihnachtsbaum des „8 Uhr-Abendblattes“ in Kaiserhof mit der Ehrennadel ausgezeichnet werden.

Zugelassen zum Wettbewerb sind nur die Angestellten, Verkäufer und Verkäuferinnen der Warenhäuser und simtlicher Geschäfte des Einzelhandels.

Geschäftsinhaber selber dürfen an dem Wettbewerb nicht teilnehmen. Von den eingehenden Meldungen sind nur solche gültig, die mit einem deutlich lesbaren Namen unterzeichnet und mit voller Adresse des Einsenders versehen sind, da die Redaktion sich eine Nachprüfung der Meldung vorbehalten muss. Besonders erwünscht ist die Beifügung eines Zeugnennamens.

## Speerkahn gesunken an der Eberts-Brücke

Infolge der starken Strömung, die durch das Hochwasser auf der Spree hervorgerufen worden ist, ereignete sich gestern Abend an der Ebertsbrücke am Weidendamm ein schweres Bootsunglück.

Ein mit Kies beladener Speerkahn, der von einem Dampfer gelöst wurde und kurz vor der Brücke von dem Schleppau getrieben wurde, trieb mit voller Kraft gegen einen Brückeneisenler.

Nur mit Mühe gelang es der Schiffsbesatzung, sich mit einem Rettungskahn in Sicherheit zu bringen, während der leck gewordene Kahn innerhalb weniger Minuten in die Tiefe sank.

Die Feuerwache rückte mit zwei Löschbohlen und einem Zug nach der Unfallstelle an, konnte aber keine Hilfe mehr bringen. Der gesunkene Kahn hat sich vor der Brücke in ganzer Spreubreite auf den Grund gesenkt und sperrt dadurch die gesamte Stromschiffahrt auf der Spree in beiden Richtungen. Nach dem vorläufigen Gutachten der Sachverständigen ist die Spree für die Schifffahrt durch Berlin auf acht Tage gesperrt.

## Selbstmord eines Sechsjährigen vom Stiefvater vorher geächtet

KOLBERG, 15. November. (Privat)

In Treptow an der Rega sprang der sechsjährige Wendi, der von seinem Stiefvater vorher wegen eines verbummelten Mantels geächtet worden war, von der Regabrinne in die Rega und ertrank. Der Junge, welcher vor kurzer Zeit eine Kopfverletzung erlitten hatte, soll bereits häufiger Selbstmordgedanken geäussert haben.

Im Walde bei Zohren, Kreis Saatzig in Pommern, erschoss der 24-Jährige Müllergeesell Kubrt die einige Jahre jüngere Ehefrau Schweighardt und tötete sich darauf durch einen Pistolenschuss in die Schläfe. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, dass beide in den Tod gegangen sind, weil die im Rheinland wohnenden Eltern des Mädchens nicht die Einwilligung zu einer Heirat der jungen Leute geben wollten.

100. Geburtstag. Wie der „Amtliche Preussische Pressedienst“ mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident Dr. Braun der Witwe Berta Dannappel geb. Stein, in Berlin-Friedenau, anlässlich ihres 100. Geburtstages am 16. November ein Glückwunschscheibchen und eine in der staatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin hergestellte Ehrenstange der preussischen Staatsregierung sowie ein Geldgeschenk überreichen lassen.

Der Raubüberfall in Blumeshof. Vor einigen Tagen wurde, wie berichtet, auf die Witwe des Professors Pollack in ihrer Wohnung Blumeshof 15 ein Raubüberfall verübt, bei dem die Täter für mehrere tausend Mark Schmuckschätze erbeuteten. Die Polizei fahndet jetzt nach einer Einbrecherbande, die auch den Wohnungsüberfall in der Geisbergstrasse ausgeführt hat. Es handelt sich grösstenteils um jugendliche Burschen, die am Tage durch Anbieten von Teppichklopfen sich mit den Gepflogenheiten der Wohnungsinhaber vertraut machen. Die Polizei verfolgt eine bestimmte Spur.

S.A. 7 Uhr 25 Min. von S.-U. 10 Uhr 4 Minuten M.-A. 1 Uhr 53 Minuten M.-U. 14 Uhr 36 Minuten

Grosser Preisnachlass. Auf die bedeutend herabgesetzten Preise gewährt die altbekannte Firma Ernst Machow, Berlin, Weimelerstrasse 10, Fahrzeughilfen, Fahrradgummi, Fahrrad- und Motorradzubehöre, Sprechmaschinen, Zubehörteile, Werke usw. einen Sonder-Rabatt von 10 Prozent. Über 2 Millionen Kunden sind der Jahresumsatz von 35 000 Fahrern beweisen die Leistungsfähigkeit obiger Firma. Der 400 Seiten starke Katalog mit 7200 Abbildungen wird Ihnen auf Verlangen gratis und franko zugesandt. Derselbe enthält alles, was Sie brauchen.





### Nicola-Perscheid-Gedächtnisstunde

Dieser Tage feierte der Photographische Verein zu Berlin, der im Jahre 1883 gegründet worden ist, sein 67jähriges Bestehen. Diese Feier war zugleich mit einer Nicola-Perscheid-Gedächtnisstunde verbunden. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache und dem Preislied aus „Die Meistersinger“ hielt Fritz Hansen die Gedächtnisrede für Nicola Perscheid. Er betonte die Bedeutung dieses Mannes für die Photographie. Professor V. Monte erzählte dann die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Farbenphotographie. Im anschließenden zweiten Teil wurden die Nicola-Perscheid-Anstellung und die Ausstellung „Unsere Hände im photographischen Bilde“ besichtigt. Besonders interessant waren die preisgekrönten Arbeiten aus der „Wettbewerb-Wanderausstellung in Glatz“ des Vereins schlesischer Fachphotographen.

Eine Photoausstellung. Zurzeit findet im Hause des Gesamtverbandes, Johannstrasse 15 (Laden), den Räumen des T. V.

„Die Naturfreunde“ eine Photoausstellung der Photogemeinschaft statt. Geöffnet ist die Sonn- und Feiertage von 10 bis 18, werktags von 10 bis 22 Uhr. Letzter Tag ist Montag, 24. November. Eintritt frei.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Geschäftsstelle: S. 14, Sebastianstrasse 37/38, Hof II  
 Sonntag, 16. 11.: Kreis Ostern: Die Jungbannführer erhalten in der Ausstellung Informationen bezüglich Basstag, Dubrow-Fahrt wegen Sportplatzverzug. — Tiergartener (Ortsverein): Achtung! Der technische Dienst am Sonntag fällt aus.  
 Montag, 17. 11.: Tiergartener (Ortsverein): Jeden Montag von 20 bis 22 Uhr, Turballer Schloßweg Ufer 13 Pflicht für Jungbanner. — Lichtenberg: Jungmannschaft und Schutzportier, Kursus in der Turnhalle, Rummelberger Strasse 64, linker Eingang, von 19.30 bis 21.30 Uhr.  
 Dienstag, 18. 11.: Friedrichsbain: Kameradschaft Stralau: Die angezeigte Kameradschaftsverammlung fällt aus. Dittler am Donnerstag 20 Uhr, bei Weralla, Hohenlohestrasse 8, Erscheinen Pflicht. — Stig-1112 (Ortsverein): Abreise 18.45 Uhr, Doppelplatz zur Kundgebung nach dem Sportplatz. — Lichtenberg: Die Jungmannschaft bewilligt sich geschlossen an der Sportplatzkundgebung. Fahrt nach Dubrow fällt aus. — Reinickendorfer (Ortsverein): Abreise 19 Uhr vor dem rechten Eingang am Sportplatz.

### Vereine und Versammlungen

Sitzung haben heute:  
 Verein der Zielenziger in Berlin, 16 Uhr Tanz, verbunden mit Grützverweilen, Schinkels Feste, Brückenstrasse 2.  
 Freireligiöse Gemeinde, 11 Uhr, Pappelallee 15, Vortrag des Herrn C. Withauer: „Die Lösung der sozialen Frage als europäisches Problem.“ Abends 6 Uhr Herr W. Richter: „Der freireligiöse Mensch.“  
 Thorer Heimathand, 19 Uhr im „Hackerhof Hof“, Rosenthaler Strasse 40/41.

Sitzung haben morgen:  
 Arbeiter-Samariter-Bund: Weissensee, Stärke, Charlottenburger Strasse 5.  
 Arbeiter-Samariter-Bund, Kolonne Berlin: Gesehäftsstelle: N. 24, Große Hamburger Strasse 20, Answels Nr. 900 ist verlorungsgenau und wird für ungültig erklärt. Der Finder wird gebeten, ihn an die angegebene Adresse gegen Rückerstattung der Unkosten abzugeben.

# BERLIN UNTER SCHLAGER-ANGEBOTE

<b>Verkauf sowie Vorrat</b>	<b>Damen-Jumper</b> gut. Trikotcharakter, 12 Armeel. Kragen, viele Farb. St. 5,90	<b>Sport-Türtel</b> aus gutem Broché mit 2 Gürtelbändern und 4 Hülfen, Stück 1,95	<b>Mengensgabe vorbehalten</b>
<b>Kleider</b> aus Tweed, hübsche Sportform	<b>Damen-Jumper</b> crêpe de Chine reine Seide, gute Qualität .....Stück 9,75	<b>Weisse Tanzhemden</b> mit Popsline-Bildchen .....Stück 2,90	<b>Hellfarbige Spangenschuhe</b> für Damen Paar 5,75
<b>Kleider</b> Kunstseiden Velourfas, schöne moderne Formen	<b>Damen-Pullover</b> Original-Wien, reine Woll, runder Ausschnitt, modern ausgesteekte Muster, Stück 9,75	<b>Oberhemden</b> Popeline, durchgehend, mit gefütterter Brust .....Stück 4,90	<b>Lack- Spangenschuhe</b> u. „Pumps“, Wildleder kombin. Paar 7,25
	<b>Damen-Westen</b> Original-Wien, reine Woll, Krag. brt. Jacquard-Bord, St. 12,75	<b>Selbstbinder</b> reine Seide, schwere Qualitäten, Stück 2,90	
	<b>Mädchen-Kleider</b> Flanell, weiss, Babikragen, viele Farben, für ca. 6 Jhr. St. 2,50	<b>Herren-Cachenez</b> weiss, in aparen Mustern .....Stück 1,45	
	<b>Kieler Dyjack</b> für Knaben oder Mädchen, warm gefüttert, für ca. 2 Jhr. St. 5,75	<b>W. R.-Kragen</b> .....Stück 0,10	
	<b>Fesche Filzkappen</b> in modernen Farben .....Stück 1,90	<b>Damen-Taschentücher</b> weiss, Makohatit, Hohlbaum, Atlasante od. in sich kariert, ca. 42 cm. 6 Stück 1,45	
	<b>Kleidsame Glodden</b> aus gutem Wollfilz, mit reicher Heringsbandung, St. 2,75	<b>Herren-Taschentücher</b> rein Mako, weiss mit farbig eingewebten aparen Kanten, ca. 45 cm gross, 6 Stück in eleganten Kartons .....Stück 2,75	
<b>Kleider</b> für den Nachmittags aus grossen Macharten	<b>Damen-Schlüpfer</b> Kunstseide, mit angeraumtem Fatter, Stück 1,45	<b>Trikot-Oberhemden</b> für Herren, mit modernem Einsteck, Stück 1,95	
<b>Abendkleider</b> in schönen Farben, lange Formen	<b>Damen Unterkleid</b> Kunstseide, mit angeraumtem Fatter, Stück 2,45	<b>Kinder-Schlüpfer</b> Kunstseide, angenäht, Fatter, Gr. 28-35, St. 0,95	
	<b>Nachhemden f. Damen</b> , Barchent, mit langen Ärmeln .....Stück 2,95	<b>Herren-Socken</b> Baumwolle, Jacquard .....Paar 0,58	
	<b>Elegante Büstenhalter</b> 1,75	<b>Damen-Strümpfe</b> Kunstseide, Doppelsohle u. Hochleiste, Paar 0,95	
	<b>Sonderangebot: Schallplatten</b> 25 cm Durchmesser, elektrische Aufnahme, grosses Repertoire. Stück 1,65		
	<b>Tweed</b> der modische Kleiderstoff .....Meter 1,25	<b>Kissenbezüge</b> Linon, mit Hohlbaum, Grösse 75/90 cm, Stück 0,75	
	<b>Crêpe Caïd</b> reine Woll, ca. 100 cm breit, gross Farbortiment, Meter 2,75	<b>Paradekissenbezüge</b> Linon, mit Klippel-Birn- und Ansatz und Stämmchen, Grösse ca. 26/30 cm, Stück 2,85	
<b>Mäntel</b> aus guter Qualität, mit grossem Hasenkragen	<b>Mantelstoffe</b> ca. 140 cm breit, in englischem Geschmack .....Meter 2,85	<b>Flanell-Belttüder</b> mit Kante .....Stück 1,65	
<b>Mäntel</b> aus guter engl. gemusterter Qualität mit grossem Feizkragen	<b>Flamingo</b> ca. 100 cm breit, der moderne Wollstoff .....Meter 2,90	<b>Hausdud-Bettflaken</b> starkfarbige gute Qualität, Grösse ca. 150/225 cm, Stück 3,45	
	<b>Kleiderweid</b> ca. 130 cm breit, hochwertigsten Qualitäten .....Meter 5,90	<b>Küsterdecken</b> hübsche Dekor, waschbar, ca. 130/160 cm, St. 2,25	
	<b>Rippensamt</b> schwere Körperqualität, viele Farben, Meter 1,95	<b>Tischtücher</b> vollweisse gebleicht Karomuster, ca. 130/160 cm, Stück 2,85	
	<b>Panne</b> bedruckt, neuartigsten Kunstseidengewebe .....Meter 2,50	<b>Gedecke</b> Porzellan, 2stellig, bestehend aus Tasse und Teller .....Stück 0,85	
	<b>Crêpe marocain</b> Kunstseide, neue Farben .....Meter 3,90	<b>Kaffeeservice</b> Porzellan, 9stellig, für 6 Personen ..... 2,95	
<b>Morgenröcke</b> aus Flaxstoff, mit Kunstseidenschal und Armeelaufschlägen	<b>Velours Jacquard</b> für Abendkleider, moderne Farben .....Meter 7,50	<b>Likörflaschen</b> Bleikristall, handgeschliffen, Bismenschiff, ca. 1/2 Ltr. Inh. St. 5,90	
<b>Morgenröcke</b> aus guter Kunstseide, mit gestopften Schul- und Armeelaufschlägen	<b>Sporthlanell</b> moderne Streifen .....Meter 0,45	<b>Nachtschlampfen</b> aparte Form, Messing vernickt, Seidenschirm u. Reifen, St. 5,75	
	<b>Tweed</b> der moderne Kleiderstoff, Baumwolle, Meter 1,75	<b>Broschneidemaschinen</b> mit Eindeusser aus rostfreiem Stahl, Stück 9,75	
	<b>Weilné</b> für Morgenröcke, ca. 140 cm breit .....Meter 0,75	<b>Volksbadwannen</b> verzinkt, ca. 170 cm lang .....Stück 9,50	
	<b>Crêpe Georgette</b> uni, Kunstseide, doppeltbreit ..... Meter 3,50		
	<b>Alpaka 90-g-Silberauflage</b> rostfrei, modern-Muster, gute Ausföhrung		
	<b>Kaffeeöffel</b> 0,65	<b>Esslöffel</b> 1,35	<b>Ess-od. Dessert- bestecke</b> 3,50

# HERMANN

DAS WARENHAUS BERLINS IN ALLEN STADTEILEN

Neuauflage 1930  
 völlig neu bearbeitet und stark erweitert. — Das  
**Ortsbuch**  
 für das  
**Deutsche Reich**  
 herausgegeben in Verbindung mit der Deutschen Reichsbahn und dem Deutschen Reichspost-Verlag: Deutsche Verkehrs-gesellschaft, Berlin.  
 Es enthält rund 100 000 Orts-schaften. Für jeden Ort bringt es noch den bis zum 1. Juni 1930 vorliegende amtlichen Unter-lagen die Angaben über die Ver-kehrsmittel, die politische Zugehörigkeit, zur höchsten Gerichtsinstanz, die zuständige Finanzamt und Ver-sorgungsamts, die am Ort befind-lichen sonstigen Behörden usw. die Einwohnerzahl. Bei allen Orten ohne Eisenbahnanlage ist die für den Personen- bzw. Güter-verkehr nächstgelegene Station angegeben.  
**Preis** elegant gebunden RM 41  
 Das Werk ist zu beziehen gegen Vorauszahlung des Betrages auf das Postsch.-Kto. Berlin 26517 von  
**Rudolf Mosse**,  
 Abteilung Adressbücher u. Codes, Berlin SW 100, Rudolf-Mosse-Haus, Jerusalemstrasse 46-47.  
 Das einzige, dem neuesten Stande entsprechende Ortsbuch

**Adressbuch der SCHWEIZ**  
 für Industrie, Gewerbe, Handel und Export  
**Ausgabe 1930**  
 von Grund auf neu bearbeitet über 1900 Seiten  
 Eine überaus wichtige Bereicherung des Buches ist der **besondere Handelsregister-Teil**. Er enthält in extenso sämtliche amtliche in den Kantonalen Handelsregistern eingetragenen Firmen mit Angabe der unentgeltlichen Vertretung, Direktoren, Geschäfts-führer, Prokuristen, der Kollektivgesellschaften, Kommanditäre des Aktienkapital etc.  
**Preis RM 35.-**  
 franko in Deutschland gegen Vorauszahlung des Betrages auf das Postcheckkonto Berlin 26517 zu beziehen von  
**RUDOLF MOSSE**  
 Abteilung: Adressbücher und Codes Berlin SW 100, Jerusalemstrasse 46-48

**Müllers**  
**Großes Adressbuch**  
**Ostpreußen**  
 (vollständige Gemeinde-Liste)  
 ist in 4. Auflage erschienen. Auf etwa 1200 Seiten bringt diese Ausgabe sämtliche Städte und Landgemeinden sowie Gutsbesitzer und alle nicht selbstständigen Orte und Siedlungen usw. mit Post- oder Telegrafenstation, Bahnhof, Schiffsan-lageplatz usw. insgesamt mit 90 000 Ortsnamen. Der Preis beträgt in Gasleinen gebunden M. 36.- und das Werk ist zu beziehen gegen Vorauszahlung des Betrages auf das Postcheckkonto Berlin 26517 von **Rudolf Mosse**, Abteilung Adressbücher und Codes, Berlin SW 100, Rudolf-Mosse-Haus, Jerusalemstr. 46/48